

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abrechnungsk.

**Redaktion und Expedition:** Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

#### Sof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an dem der Bürgermeister Dr. Preboehl und der preussische Gesandte von Bülow mit Gemahlin teilnahmen. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser den Fregattenkapitän Seebohm, den früheren Kommandanten des Kreuzes Bremen, zur Meldung. Zur Frühstückstafel waren alle obengenannten Herrschaften und der Kommandeur des IX. Armeekorps, von Quast, sowie Generaldirektor Ballin geladen.

Um 12 Uhr besuchte der Kaiser die von der Stadt Altona anlässlich ihres 250jährigen Stadtjubiläums veranstaltete Gartenbauausstellung im Stadtpark an der Flottbeker Chaussee. Der Kaiser traf mit dem Prinzenpaar August Wilhelm und Gefolge im Automobil auf der Ausstellung ein. Auf dem ganzen Wege durch die Stadt wurde er von den Schülern und der Bevölkerung auf den herzlichsten begrüßt. Der Oberbürgermeister von Altona, Schnadenburg, empfing den Kaiser auf dem Festplatz, wo sich die Vertreter der städtischen Behörden mit ihren Damen aufgestellt hatten. Dem Gefolge des Kaisers hatte sich Generalleutnant v. Quast angeschlossen. Der Kaiser wurde von dem Gartenbaudirektor Tutenberg durch die Hauptallee in den Park geführt. Er besichtigte dann im Donnerschen Schloß die dort ausgestellten Kunstschätze aus dem Besitz der Schleswig-Holsteinischen Adelsfamilie unter Führung des Professors Lehmann. Als der Kaiser um 12½ Uhr die Ausstellung verließ, sprach er sich dem Oberbürgermeister Schnadenburg gegenüber sehr erfreut über das Gesehene aus und drückte den Wunsch aus, daß das schöne Donnersche Schloß, das nunmehr der Stadt Altona gehört, für derartige Kunstausstellungen erhalten bleiben möge. Der Kaiser verabschiedete sich von dem Oberbürgermeister und dessen Familie in der freundlichsten Weise.

Gestern Vormittag traf Prinz Heinrich der Niederlande mit dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe zur Besichtigung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, unter Führung des Vorsitzenden und des Vorstandes der genannten Gesellschaft, Kammerherr Freiherrn von Freyer in Hannover ein. Der Prinz zeigte besonderes Interesse für die Ausstellung in dem von der Landwirtschaftskammer Hannover errichteten Gebäude.

#### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

##### 25. Kapitel.

Das war ein Tag! Des Himmels Wolken wandelten des Mittags Licht in Dämmerung. Der Regen goß in Strömen, und ein rauher Nordost segte das letzte welsche Laub durch die Straßen. Aber in tausenden von Herzen lachte heller Sonnenschein. Jauchender Kinderjubel — Blumen- und Liebesgrüße — ein vielhundertfaches Glück zu! Glück zu! aus kräftigen Arbeiterkehlen — milde, fromme Wort: eine Priesterstern — und dann der Augenblick, da Eva Treuberg das Jawort sprach, mit dem sie sich dem Manne zu eigen gab, vor dem ihre stolze Frauenseele sich in Demut neigte.

Die Ringe sind gewechselt, der Segen der Herrn erteilt. Noch hien die Neuvermählten am Altar — eine feierliche Stille herrscht — und da hinein plötzlich von einigen angestimmt, von tausenden weitergeführt, brausend wie Donnerhall das Te Deum. „Großer Gott wir loben dich —“ Schon nach dem ersten Takte fällt der Organist geistesgegenwärtig ein. Eine spontane, gewaltige Kundgebung, desto ergreifender, als sie nicht auf dem Programm steht.

Manch einer der Sänger hatte des Gottes wohl längst nicht mehr gedacht, den er da, von der Strömung mitgerissen, um der Gnade willen pries, die er der gütigen Herrin erwies, ihr, die ihm und den Seinen in langen Jahren mehr als Brot gegeben. Ja, das junge Weib, das dort hochauferichtet am Altar steht, dem Tränen der Ergriffenheit unbedacht über das verklärte Antlitz rinnen, es hat ihnen allen viel gegeben: Des Leibes

Baronin Bertha von Suttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung und Nobelpreisträgerin ist gestern um 12 Uhr in ihrer Wohnung in Wien im Alter von 71 Jahren gestorben.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

**Sozialdemokraten und Kaiserhoch.** Der sozialdemokratische Parteitag Badens, der Samstag und Sonntag unter großer Beteiligung aus dem ganzen Lande tagte, hat nach einem Referat des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Frank-Mannheim eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß kein Grund vorlag, die Praxis der Reichstagsfraktion bei einem Kaiserhoch zu ändern.

**Der Streit in der Solinger Waffenindustrie.** Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist fast jede Aussicht geschwunden, daß die in der letzten Woche aufgenommenen Einigungsverhandlungen zur Beilegung des bereits 17 Wochen währenden Streiks in der Waffenindustrie zum Ziele führen werden. Die von den Streikenden formulierten Forderungen sind derart, daß die Industriellen erwägen wollen, die Verhandlungen ohne weiteres abzubrechen. Die Waffenindustrie dürfte weiter großen Schaden erleiden, da umfangreiche Aufträge für die Heeresverwaltung nicht erfüllt werden können.

##### Ausland.

**Unrechlichkeit bei militärischen Lieferungen.** Aus Wien wird gemeldet: Vor einigen Tagen beging der Direktor der Brünner Militärartikellieferungsgesellschaft Eiser unter auffeherregenden Umständen Selbstmord. Gegen die Gesellschaft schwebte ein Verfahren der Militärbehörden, wegen der Anschuldigung, daß sie den Militärüberlandkommissionen mit Wasser beschwertes Tuch geliefert hätte. Von der Kriegsverwaltung soll die Gesellschaft zur Zahlung einer Konventionalstrafe von weit über eine Million Kronen verurteilt worden sein.

**Ein Zarenbrief.** Dem Petit Parisien zufolge weiß der Petersburger Kurier zu berichten, daß eine sehr hoch gestellte russische Persönlichkeit — es kann sich in diesem Falle wohl um niemand anders als den Zaren selbst handeln, — einen eigenhändigen Brief an

Präsidenten Poincaré geschrieben hat, über dessen Inhalt Stillschweigen bewahrt wird.

**Verhaftung von Streikführern.** Nachdem der Generalstreik in Italien zu einem Fiasko geführt hat, geht die Regierung streng gegen die Räufelührer vor. So kündigt das Giornale d'Italia an, daß in Ancona ein Haftbefehl gegen den Sozialisten Malatesta erlassen worden ist. Dieser soll vor einigen Tagen ins Ausland geflohen sein. Wie das genannte Blatt weiter mitteilt, sind auch gegen eine Anzahl Mitschuldige Malatestas Haftbefehle erlassen worden.

##### Die Vorgänge in Albanien.

**Durazzo, 21. Juni.** Es verlautet, die Aufständischen sollen bereit sein, Frieden zu schließen; sie verlangen jedoch Befassung der Waffen und volle Amnestie und verweigern die Stellung von Geiseln. An diesem Standpunkt dürfte ein etwaiger Versöhnungsversuch abermals scheitern. Die allgemeine Lage ist noch sehr ungeklärt. Prenk Bibboda befindet sich mit seinen Leuten noch immer etwa vier Stunden hinter Durazzo. Er scheint zu zögern, den Vormarsch gegen Schijak zum Angriff auf die Aufständischen anzutreten. Auch herrscht keine Klarheit darüber, wie Ahmed Ben Rati sich verhält, der über Tirana vorrücken und den Kreis um die Aufständischen enger ziehen sollte. Ueber die Stellungnahme Aziz Pascha Brioni, der zu dem gleichen Zwecke nach Süden über Fieri heranrücken sollte, liegen keine günstigen Nachrichten vor. Gestern Abend gingen Freiwillige mit Artillerie mit dem von der albanischen Regierung gecharterten Dampfer des österreichischen Handels „Gisela“ nach Norden zu den Stellungen Prenk Bibbodas, um die Bedienung der Geschütze zu übernehmen und Bibboda die Notwendigkeit des Vormarsches nahezu legen, mit welchem gleichzeitig eine Gegenbewegung gegen das Lager der Aufständischen von Durazzo aus ausgeführt wurde.

##### Lokales.

#### Kurhaustheater.

##### Polenblut.

Das Kurhaustheater eröffnete seine diesjährige Operettenspielzeit am Samstag Abend mit „Polenblut“ von Leo Stein, Musik von Oskar Rebbal. Bei einem Ueberblick

über die Operetten, die in den letzten Jahren erschienen sind, wird man nicht umhin können, Polenblut eine erste — wenn nicht vielleicht die erste — Stelle einzuräumen; die Operette gehört sicher zu den allerbesten Erzeugnissen der letzten Zeit auf diesem Gebiet. Der Text ist bei aller Heiterkeit logisch und sogar moralisch von gewissem Wert, insofern er den Segen der Arbeit vor dem Leichtsinne preist. Ein polnischer Graf genießt das Leben in vollen Zügen und verwirft sein großes Gut in kurzer Zeit so, daß er vor dem völligen Zusammenbruch steht, ohne daß er aber seinem Genußleben ein Ende machen will. Er will vom kurzen Dasein etwas haben, mag kommen was da kommen mag. Ein Freund Zarembo möchte ihn halten und das bei seine Tochter an den Mann bringen, doch der Graf will davon nichts wissen und nicht einmal die Tochter sehen, die der Vater auf einen Ball nach Warschau zur Schau mitnahm. Die Helene fühlt sich schwer gekränkt und schwört Rache. Ein Bekannter, ein amüsanter Jagde, bringt sie als seine Wirtschafterin auf des Grafen Gut, wo sie ordentliche Zustände herbeiführen, den Grafen berücken und dann, um ihre Rache zu stillen, ihn sitzen lassen will. Ihr Vorhaben glückt vollständig. Sie befehrt den Grafen zur Nüchternheit und Arbeit und rettet ihn vor dem Ruin. Beim Erntefest bittet er die vermutliche Bauernmagd, in die er sich sterblich verliebte, und deren Rache durst sich ebenfalls in Liebe lehrte, um ihre Hand. Da erfährt er wer sie ist und was sie tat; zunächst kommt ihm der alte Trost, und auch sie will in Erinnerung an die alte Beleidigung von ihm gehen, aber da legt sich der „diplomatische“ Vater ins Mittel und die beiden bekommen sich. Daneben gehen noch verschiedene kleine Episoden, von denen vor allem der Flirt des oben erwähnten Salonfahres mit einer Tänzerin und ihrer Mutter, die immer küßt, weil sie nicht anders kann, zu nennen ist. Das Ganze ist recht hübsch und stimmungsvoll. Noch mehr läßt sich dies von der Musik sagen, die nicht mit der 3. 3t vorhergehenden Operettenfabrikware zu vergleichen ist. Rebbal gibt ihr eine schöne Melodik und Rhythmus, und wenn sie auch mitunter an Bekanntes erinnert, ist sie doch reizvoll.

Die Aufführung unter der aufmerksamen Leitung des Herrn Alois Langer war schön und lebhaft, und auch die Regie des Herrn Ferdinand Ahnelt half mit, eine gute Wir-

Rotdurft in reichem Maße, ein trautes Heim am eigenen Herd, Hilfe in Krankheit und Not, Rat und Beistand in allen Bedarfsfällen des Lebens, mehr noch: ihr warmes, mitfühlendes Herz, dem das Schicksal eines jeden unter ihnen nahe ging — und das war das Beste! Und sie glaubte an den Gott, den man anrief, sie dankte ihm ihr Glück. Und er, der Sänger, an dessen verquollener Herzenstür des Liedes Allgewalt rüllet und schüttelt, er hat an ihn geglaubt, als er noch ein Kind war. Inbrünstig hatte er damals eingestimmt in den ambrosischen Lobgesang. Aber heute doch auch! Was hatte sich denn geändert inzwischen? Der erschütterte Mann verstimmt. Sein Auge wandert von den glückstrahlenden Zügen seines Weibes zu dem lachenden Gesichtchen seines Bubens, dessen zwitscherndes Stimmchen sich gar gewichtig dem Chor anzu-passen sucht, dann hastet es an Eva Treubergs verklärtem Angesicht. Ihm ist plötzlich, als müsse er aufs Knie sinken, die Hände ausbreiten und rufen: „Dank Dir Du Gütige, die Du mir in dieser Stunde das Höchste gibst: den Himmel!“

Als das junge Paar allein in der Hochzeitskutsche, gefolgt von der endlosen Reihe der Gästewagen, nach dem Hotel fährt, in dem das Festmahl stattfinden soll, schmiegt sich Eva eng an den Gatten.

„Ach, Fritz wäre es doch erst überstanden!“

Er blickt ihr besorgt in die Augen.

„Ich hätte gern auf jede Feier verzichtet, aber Du wolltest es doch so haben, Liebling.“

Sie richtet sich entschlossen auf.

„Ja, Fritz, und ich will es noch, um Deinet, um meinet, um Lenas willen. Ich bin stolz auf meinen Liebsten, und das soll die Welt

sehen. Lena sieht mir am nächsten, das soll die Welt ebenfalls sehen. Wie weit ihr Unglück bekannt geworden, weiß ich nicht, aber daß meine gnädige Frau Tante nicht die einzige ist, die sich überwunden hat, als sie ihr eine süßsaure Begrüßung zuteil werden ließ, des bin ich sicher. Siehst Du, wir haben auch eine Absage erhalten. Schau, Schau, Du weißt, daß ich nicht hochmütig bin, aber in diesem Falle freut es mich, die Leute, die so erbärmlich denken, meine Macht spüren zu lassen. Und Lena versteht mich darin. Es war mir eine Lust, vorhin beim Empfang ihr stolzes Köpfchen zu beobachten, wie es sich so eilig in den Rücken biegen konnte.“

Der Mann lacht lächelnd die blühenden Augen seines Weibes.

„Ei, ei, Eva, und ich dachte, am heutigen Tage gehörte jeder Gedanke meiner Königin nur mir allein.“

Ihr belebtes Gesicht wird ganz ernst.

„O nicht doch, mein Liebster, Deiner vergaß ich nicht einen Augenblick. Das Deingedenken ruht so fest und unerrückbar in meinem Herzen, ich konnte es ebensowenig vergessen als das Atmen. Es ist mir zum Lebensbedürfnis geworden. Daneben aber hat auch die Liebe zu Lena Platz. Nächste Dir ist sie mir das Teuerste der Welt. Meine letzte Regierungshandlung — wie Du es nennst — sollte ihr eine Genugtuung werden. Ich war sie ihr schuldig. Nun lege ich daszepter in Deine Hände, nun habe ich nur noch beratende, Du aber die entscheidende Stimme.“

Fast zieht sie ganz nahe an sein stolz auf-podendes Herz.

„Meinst Du, meine Eva? Ich glaube, die beiden schwarzen Sterne da —“ er küßt ihre

strahlenden Augen — „werden ihren Einfluß auf meinen Lebensweg allzeit nachdrücklich geltend machen.“

Da hält der Wagen. Noch einmal greift die profane Wirklichkeit störend in den Glückstraum der beiden jungen Herzen.

Abend ist's. Die Neuvermählten sind eingezogen in Evas altes, dem jungen Glück angepasstes Heim. Sie stehen eng umschlungen am Fenster und schauen dem Wagen nach, der Falks Mutter und Schwester nach dem Bahnhof bringt. Ein trübes Sinnen liegt über beiden, und Eva meidet fast scheu den Blick des Gatten.

„Mein Herzenslieb“, sagt er da ernst.

Eine Sekunde nur des Zögerns, dann wendet sie sich zu ihm. Ihr Auge begegnet in demütiger Bitte dem seinen.

„Ich kann nichts dafür, Liebster; die Zeit war so kurz.“

„Rein, meine Eva, quäle Dich nicht! Im Herzen beglückwünscht sich meine Mutter aufrichtig zu meiner Wahl, das sollte meine kluge Eva selbst herausgefunden haben! Denn doch nur an die einschneidende Wandlung zum Guten, die ihre bisher so kümmerlichen pekuniären Verhältnisse dank Deiner —“

„Fritz!“ unterbricht sie ihn vorwurfsvoll.

„Also dank' anseher Grobmut erfahren,“ vollendet er lachend.

Eva scheint nicht ganz überzeugt.

„Meinst Du? Da weiß doch nicht. Deine Mutter ist sehr stolz auf Euren Namen. Ihr seid so uralt' Adel und so rein erhalten.“

(Schluß folgt.)

lung hervorzubringen. Der Vertreter des Grafen, Herr C. H. A. den verfügt über einen kräftigen, schönen Tenor und über die erforderliche Noblesse im Spiel. Seine Partnerin Helene sang Fräulein Hansi Martini, deren Stimme nicht genügt; in der Mimik, wie überhaupt im ganzen Sichgeben, war sie dafür hervortragend. Ein natürlicher und ansprechender Salonheld war Herr Georg Schmidt als von Popiel, der auch gefänglich recht nett war, desgleichen Herr Ferdinand Ahnelt, wenngleich er als Zaremba einen neuen, dem echten sehr wenig ähnlichen, polnischen Jargon vernehmen ließ. Fräulein Carola Galtner (Tänzerin) war in jeder Hinsicht lobenswert, sie hat eine gute Stimme und ein recht nettes Spiel; ihre Mutter — Fräulein Elise Jüngling löste ihre Aufgabe famos, und Herr Hans Großer-Braun spielte als Mirski wirkungsvoll. Die kleinen Rollen waren gut besetzt. Der Chor befriedigte, ebenso das Orchester (die Stadt-Kapelle), das manchmal etwas leiser hätte sein müssen. Die Gesamtwirkung war eine sehr gute, so daß das zahlreiche Publikum seinen Beifall nicht verweigerte. Die Regie muß in Zukunft darauf achten, daß nicht gerade begonnen wird, wenn sich eine große Anzahl Besucher durch die Türen schiebt. Man darf ruhig einige Minuten zugeben; es werden viele unangenehme Störungen verhindert werden. Der Zeitverlust läßt sich ohne Schwierigkeit durch Verkürzung der Pausen, die ohnehin viel zu lang waren, wieder einholen. N.

—s— **Von Schloß Königstein.** Das Großherzogspaar von Baden trifft Dienstag zum Besuche der Großherzoginmutter von Luxemburg zu mehrtägigem Aufenthalte auf Schloß Königstein ein.

dt. **Militärpersonalien.** Oberst von Unruh, z. Z. Kommandeur des Gren.-Reg. No. 7 und früherer Major im hies. Bataillon, wurde mit der Führung der 25. Inf.-Brigade beauftragt.

dt. **In den Bildern vom Tage vom 20. Juni d.** der Sonder-Beilage des Berliner Lokalanzeigers, ist ein wohlgezeichnetes Bild des Herrn Geh. Justizrat von Langen-Bad Homburg enthalten.

§ **Die Teilnehmer am Kindergottesdienst der Erlöserkirche** hatten gestern einen festlichen, frohen Tag, denn sie unternahmen den alljährlich wiederkehrenden und mit großer Sehnsucht erwarteten Sommerpaziergang nach dem Hirschgarten. Gegen 2 Uhr Nachmittags versammelten sich am Eingang der großen Tannenwaldallee wohl über 500 Kinder mit ihren Abteilungsführern und auch Angehörigen, um von hier aus unter Vorantritt des Trommlers und Pfeifertorps des Waisenhauses den Gang nach dem Hirschgarten anzutreten. An diesem idyllischen Orte pulsierte bald ein ungezwungenes, fröhliches Treiben, bei dem natürlich die stattliche Kinderschar den Ausschlag gab. Wirklich herzerfreuend gestaltete sich der Umzug der Jugend, die sich überglücklich fühlte, als sie auch noch mit mancherlei Geschenken bedacht wurde. Lustig flatterten die kleinen bunten Fähnchen im Winde und die verlockenden roibadigen Kirschentaten dem Gaumen der kleinen Raschmäuler sicherst recht wohl. Auch bewirtet wurden die Ausflugsteilnehmer und zwar mit Kaffee und Brötchen. Der Jubel und Trubel erreichte bei den abteilungsweise durchgeführten Spielen seinen Höhepunkt. Durch die Ansprache des Herrn Architekten Raabe und des Herrn Stefan Holzhausen wurde dem Feste auch ein geistiger Inhalt gegeben. Als dann gegen 7 Uhr der Heimmarsch angetreten werden mußte, schieden wohl alle zufriedenen Gemüts und dankbaren Herzens.

n. **Mehrgerechtsverein „Brüderschaft“.** Zu einer glänzenden Feier gestaltete sich gestern das Fest der Fahnenweihe des Mehrgerechtsvereins „Brüderschaft“. Vormittags um 11 Uhr vereinigten sich die Gehilfen und eine Anzahl der Meister bei einem Frühkonzert in der „Neuen Welt“ woselbst die auswärtigen Vereine empfangen wurden. Um 12 Uhr brachte der Verein die neue Fahne unter klingendem Spiel (die Musik stellte eine Abteilung der 80er Kapelle) vom Vereinslokal „Wolfschlucht“ nach dem Schlachthof, woselbst bei Beteiligung eines großen Publikums — es waren allein 19 auswärtige Vereine erschienen — die Weihe vor sich ging. Auf einem mit Girlanden und Blumen geschmückten Podium, das mit der Kaiserbüste geziert war, hatten die Ehrenjungfrauen Platz genommen.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Kleber, begrüßte die Anwesenden mit Dankesworten für ihr Erscheinen und hob die Bedeutung des Zusammenflusses im Vereine schon hervor. Es ist jedem, so führte er aus, ein Bedürfnis, sich Gleichgesinnten anzuschließen, denn einer allein gilt nichts. Nur im Bunde mit anderen kann etwas erreicht werden. Das Fleisberggewerbe hat von Alters her zusammengestanden, überall und auch hier. Nur ist es hier noch nie öffentlich gezeigt worden, weil das Sinnbild des Zusammenhaltes, eine Vereinsfahne, fehlte. Heute feiern wir den Ehrentag der Weihe dieser, und die Mahnung möge heute nicht ungehört verhallen, stets in Treue zur Fahne zu stehen, zum Handwerk zu

halten und stets in Treue zu Kaiser und Reich. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, wobei die Kapelle die Festhymne intonierte.

Nach dem vom Orchester gespielten Choral „Die Himmel rühmen“ und dem Weibelied (gesungen vom Gesangsverein „Concordia“) hielt Herr Pfarrer Wenzel die Weiherebe, in der er ungefähr Folgendes sagte: Ein hoher Feudentag ist angebrochen, der Tag der Fahnenweihe. Jahrelang haben Sie sich ohne Vereinsbanner beholfen, u. das Bedürfnis nach einer Fahne wurde nichts besonders empfunden, aber mit der Zeit schlug der Wunsch Wurzel, nach dem Vorbild ähnlicher Vereine ein Sammelzeichen zu schaffen. Von diesem Gedanken wurden die Herzen zu opferwilliger Begeisterung entzündet, und es wird nicht mehr lange dauern, da wird die Fahne dem Verein voranwehen und künden von dem, was der Verein will. Herrlich strahlt von ihrem Banner Ihr Wahlspruch: „Einigkeit macht stark“. Der einzelne vermag so wenig, doch im Bunde mit anderen, mit Gleichgesinnten verschafft er sich eine Stimme und kann manches erreichen, das ihm nützt. Sie wollen nicht nur die Geselligkeit pflegen, sondern das, was sie zur Höhe bringt, und das macht nur die Einigkeit. Seid einig! Diese Mahnung möge Ihnen Ihr Vereinsbanner immer entgegenwehen. Dies gilt für die Vorstandsmitglieder bei ihren Beratungen und für die Vereinsmitglieder im Verkehr unter sich, mit den Meistern und nach außen. Einigkeit ist ein Gottesgebot, das man immer halten soll. Sie sehen, daß Ihr Wahlspruch dadurch innige Verbindungsäden mit der Religion hat, lassen sie sie nicht zerschneiden. Pflegen sie die Religion und die Liebe zum Vaterland. Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb. Und so sei die Fahne geweiht zum Sammelzeichen für alle, die in der „Brüderschaft“ sich zusammenfinden, und zum Wahrzeichen stark machender Einigkeit und Wahrzeichen der Treue.

Darauf übergab Fräulein Erng dem Verein die Fahne mit dem Wunsche, daß das Streben der Brüderschaft von dem Erfolg begleitet sein möge, den der Verein als sein Ziel vor sich sieht. Möge die Fahne mit ihrem Wahlspruch „Einigkeit macht stark“ für die kommenden Geschlechter ein Zeugnis sein von dem schönen Schaffen des Vereins, der stets wachsen blühen und gedeihen möge.

Gehilfe Georg Bauer übernahm das Ehrenamt des Fahnenträgers, mit dem Wunsche, daß das Banner mit seinem sinnigen Wahlspruch stets einer treuen Gefolgschaft voranzuwehen möge. Namens der Stadt und der Schlachthofdeputation beglückwünschte Bürgermeister Feigen den Verein zur schönen Feier der Fahnenweihe und legte ihm ans Herz, stets in Treue und echter Brüderschaft zusammenzuhalten und die neue Fahne stedenlos zu erhalten in dem Streben nach dem schönen Ziel, das Herr Pfarrer Wenzel vorzeichnete. Sein Hoch galt dem Blühen und Gedeihen des Mehrgerechtsvereins „Brüderschaft“.

Eine von den Damen gewidmete Schleife wurde von Fräulein Gemrich dem Verein überreicht, dann überbrachte Obermeister Weigand dem Verein die Glückwünsche der Homburger Fleischer-Innung. Er betonte, wie nötig es heute sei, daß Meister und Gefelle Hand in Hand arbeiten und überreichte als Zierde der neuen Fahne dem Verein eine von der Innung gestiftete Schleife, die als Ergänzung des Wahlspruches „Einigkeit macht stark“ die Worte „Hand in Hand für unsern Stand“ trägt. Weiter übergab er dem Verein eine Urkunde des Inhalts, daß die Innung 300 Mark gestiftet habe zum Zweck, im Herbst theoretische Gesellschaften hier in Bad Homburg abzuhalten. Die Verwaltung soll sich aus einer gemischten Kommission von Meistern und Gefellen zusammensetzen. Ferner überreichte er im Auftrag der Wiesbadener Fleischer-Innung, die keinen Vertreter entsenden konnte, einen Fahnen-nagel.

Bundesvorsitzender Weis sprach dem Verein die besten Wünsche für die Zukunft aus, Obermeister Sack-Gießen überreichte einen Fahnen-nagel. Darauf sprachen die Vertreter der folgenden Vereine, die der Brüderschaft zu ihrem Ehrentage Glück wünschten, u. lieferten an das Fest (Schleife und Fahnen-nagel) ab: Mehrgerechtsverband Wiesbaden (Fahnen-nagel), Fleischergehilfenverein Wiesbaden (Schleife), Frankfurter Mehrgerechtsverein (Schleife), Israelitischer Mehrgerechtsverein Frankfurt (Schleife), Mehrgerechtsverein Hanau (Nagel), Mehrgerechtsverein Mainz (Schleife), Mehrgerechtsverein Höchst (Schleife).

Herr Obermeister Hoeß gratulierte im Auftrag der Schmiedezwangsinnung Ober-Taunuskreis, der Gewerbeverein Homburg-Deutscher Bäcker und Conditoren ließ eine Schleife überreichen.

Nach Beendigung des offiziellen Festaktes ordnete sich der Festzug, den drei Festreiter eröffneten. Ihnen folgten Radfahrer, die ihre Räder meist mit schönen Hörnern und den Farben der Stadt geschmückt hatten, dann wurden als Symbol des Mehrgerechtszweigs zwei prächtige, goldgehornte Ochsen im Zuge mitge-

führt. Ein seltenes Schaustück wurde von vier Gehilfen getragen: Die Innungslade mit alten Urkunden vom 16. Jahrhundert ab. Den Zug begleiteten zwei Musikkapellen, Abteilung der 80er und eine von einem auswärtigen Verein mitgebrachte. Großen Beifall erregte die den Abschluß des Zuges bildende Mehrgerechtsgruppe in miniature (Kinder im Mehrgerechtswagen), die auf einem blumengeschmückten Wagen von Herrn Louis Schick mitgeführt wurde. Um 14 Uhr erfolgte unter dem plötzlich stark einsetzenden Regen der Abmarsch vom Schlachthof zum Festplatz, dem Garten des Gasthauses „Germania“ im Stadtteil Kirdorf, wo das Fest bei Konzert und Tanz bis in die späte Nacht währte und einen herrlichen Verlauf nahm.

n. **Das gestrige Abendkonzert** hatte bei dem schönen, linden Wetter einen sehr großen Zuzpruch, vor allem vom Kurgästen und vielen Ausflüglern, die unserer Stadt einen Besuch machten. Die Kurverwaltung hatte zu dem Konzert den Gesangsverein „Männerquartett“ „Neu-Jsenburg“ (Leitung Musikdirektor W. Kere) gewonnen, der seine Aufgabe in der denkbar schönsten Weise löste. Der Verein sang die Vacher'sche „Hymne an die Musik“, „Andreas-Hofer“ und „Morgenswanderung“ von W. Kern und später „Treue Liebe“, das mächtige Chorwerk „1813“ (Kaiserpr. gesungen in Frankfurt 1913) von Hegar und „Ritter's Abschied“. Brausender Beifall lohnte die Sänger für ihre herrlichen Darbietungen, der sich erst legte, als der Verein sich zu einer Zugabe verstand. — Auch unser Kurorchester mußte durch seine bekannte Tüchtigkeit das Konzert zu einem erstklassigen zu gestalten und den Freunden einen Beweis zu geben, daß in Bad Homburg die Musik in gesunder Weise gepflegt wird.

§ **„Glücklicher Tag.“** Diesen Namen führt eine hübsche Walzer-Komposition, die am morgigen Dienstagabend vom hiesigen Kurorchester zum ersten Mal gespielt wird. Die hier zur Kur weilende Komponistin Marie v. Dombrowski widmete diesen Walzer dem Kaiser Alexander III. von Rußland zur silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Musikwerk einen gleich schönen Erfolg, wie er auch anderwärts zu verzeichnen war.

§ **Das Sommerfest des Männergesangsvereins Bad Homburg** gestaltete sich am gestrigen Sonntag zu einem recht abwechslungsreichen. Trotdem unser Stadtteil Kirdorf gestern verschiedene größere Festlichkeiten in sich vereinigte, war die Anteilnahme an dieser, in Leitsch's Garten „Zur Stadt Homburg“ abgehaltenen Sänger-Festlichkeit eine sehr lebhaft. Alle Darbietungen, seien es nun die bekanntesten Volks-Gesangs-Vorträge oder die üblichen Volksbelustigungen, befriedigten die Teilnehmer aufs Höchste; sie werden sich, sobald der Ruf erteilt, jederzeit wieder mit Freuden bei den Sängern einfinden.

dt. **Der Gesangsverein „Frohinn“** aus Bierstadt, in einer Stärke von 100 Personen, besuchte heute unsere Stadt. Zunächst wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und nach dem gemeinsamen Mittagssmahl im „Saalbau“ ein Ausflug nach der Saalburg unternommen. — Der Verein sang kurz vor Mittag im Kurpark einige Lieder die schnell ein zahlreiches Publikum anlockten. Ein vom Gesang Begeisteter lud dann die Sänger zum Frühschoppen ins Hotel „Windsor“ ein, wo bei frohem Trank und Lied rasch einige schöne Stunden dahinschwanden.

§ **Ein Besuch Homburgs** führte gestern der Unteroffiziersverein der 25er Artilleriesten von Darmstadt mit ihren Angehörigen aus. In Wiegands Restaurant „Zur neuen Welt“ nahmen die Gäste das Mittagssmahl ein. — In dem gleichen Restaurant fehrte auch ein Gesangsverein von Leihgestern bei Gießen ein und das Neuisenburger Männerquartett, das gestern im Kurgarten ein Konzert gab, war ebenfalls dort zu Gast.

§ **Eisenbahner Besuch.** Homburg wird eben auch mit besonderer Vorliebe von den Eisenbahner-Vereinen aufgesucht, für die sich ja auch ein solcher Ausflug recht lohnend gestaltet. Am vergangenen Samstag weilte die 3. Abteilung des Darmstädter Eisenbahnervereins hier, dessen Angehörige in verschiedenen Lokalitäten bewirtet wurden. Die Beförderung der Ausflügler geschah, wie immer, in Extrazügen.

§ **Die Unteroffiziere des I. Geschwaders der Hochseeflotte Wilhelmshafen**, die vom 20. — 23. Juni zum Besuche in Frankfurt a. M. weilten, machen heute einen Abschied nach Homburg. Die Abfahrt in Frankfurt erfolgt mittags 1 Uhr 35 Min. Es wird eine Besichtigung im Park, Kurhaus, Schloßpark und den sonstigen Sehenswürdigkeiten vorgenommen. Um 3 Uhr 40 Min. werden die Gäste mit Sonderwagen der Elektrischen nach der Saalburg befördert. Die Besichtigung des Römerkastells soll unter Führung des Herrn Baurat Jacobi stattfinden.

§ **Die Vereinigung ehemaliger Augustaner-Gardisten** hielt gestern ihren Sommer-Appl in Brauns Garten zur „Stadt Friedberg“ in Homburg-Kirdorf ab. Nicht nur die Kameraden hatten sich in großer

Zahl eingefunden, sondern auch viele Gäste verlebten mit den alten Soldaten einige urgemütliche Stunden. Was wurde da nicht alles geboten! Preisstiche, Porzellanwerfen, Preisregeln und Tanz sind nur eine kleine Auslese davon. Wir dürfen aber auch den Gesangsverein „Concordia“ Kirdorf nicht zu erwähnen vergessen, der mit seinen schönen Vorträgen der Festlichkeit noch einen ganz besonderen Reiz verlieh.

\* **Am gestrigen Dittmar-Regatschießen** der „Homburger Schützengesellschaft“ beteiligten sich 34 Schützen. Dasselbe wurde der Bestimmung des Regators gemäß wieder nach Art des Freischießens abgehalten. Die 7 Zentren bestimmte der jüngste Schütze. Die Jogen, Freiheit erschloß mit Zentrum unten Wilhelm Weil, die Nachfreiheit mit Zentrum oben rechts Wilh. Creuz, den 3. Preis mit Zentrum in der Mitte Leopold Fischer, den 4. Preis mit Zentrum unten rechts Wilh. Creuz, den 5. Preis mit Zentrum unten links Leonh. See, den 6. Preis mit Zentrum oben rechts Ph. Kirchner, den 7. Preis mit Zentrum oben links Schützenmeister Carl Gehner. Den 1. Preis aus der Mitte erhielt Ludw. Scheller, den 2. Preis Wilhelm Sadler, den 3. Preis Arth. Röder, den 4. Preis Fritz Sadler, den 5. Preis Hans Klemann, den 6. Preis Hans Klemann, den 7. Preis Rob. Jahre, den 8. Preis Leonhard See, den 9. Preis Jos. Beder, den 10. Preis Ad. Foucar, den 11. Preis Carl Gehner, den 12. Preis Chr. Tag.

§ **Der Gewerbeverein für Nassau**, dem auch der hiesige Gewerbeverein angehört, hielt gestern und heute seine General-Versammlung in Niederlahnstein ab. Einen ausführlichen Bericht lassen wir morgen folgen.

\* **Sehung des Fremdenverkehrs in Nassau.** Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten v. Meißner fand am Donnerstag in Frankfurt eine Versammlung der Bürgermeister und anderer Vertreter der nassauischen Städte statt, um über besondere, den Verkehr hebende Maßnahmen zu beraten. Der Regierungspräsident regte an, eine Nassauer-Sondernummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ erscheinen zu lassen und damit in den weitesten Kreisen die Schönheiten des Nassauer Landes bekannt zu geben. Der Plan fand lebhaften Anklang.

n. **Ein Naturwunder.** Einen seltenen Anblick in der Natur zur Jetztzeit bietet ein Birnbäum auf Oberehsbacher Gemarkung, der neben den bereits gut entwickelten Früchten nochmals eine volle Blüte zeigt.

§ **Der Rosenabend des Obst- und Gartenbauvereins** wird am Montag, den 29. Juni im Saale des Hotel-Restaurants „Schützenhof“ (Hardt) abgehalten. Von ganz besonderem Interesse wird auch der Vortrag über „Gemüsekulturen“ sein, den Herrn Gemüsebaulehrer Lange aus Frankfurt a. M. bei dieser Gelegenheit hält.

p. **Obst- und Gemüseverwertungskurse** wird Herr Kreis-Obstbauinspektor Holop nach dem Amtsblatt, um diese Verwertungen im Kreise zu fördern, abhalten. So wird ein solcher Kursus am Mittwoch den 24. Juni nachmittags 3 Uhr im Saale des Schützenhofes hier stattfinden. Ferner werden solche am 29. Juni in Gonzenheim, am 30. Juni in Kirdorf, am 1. Juli in Dornholzhausen, am 6. Juli in Altenhain, am 7. Juli in Schneidham, am 8. Juli in Hornau und am 14. Juli in Fischbach abgehalten werden. Gelehrt wird praktisch und theoretisch das Einmachen von Gemüse und Obst, wie es die Jahreszeit gerade bringt. Besonders wird die Verwertung der Erbsen, der Erdbeeren, Kirsch und Aprikosen, die einen überreichen Ertrag in diesem Jahre liefern, praktisch gezeigt werden. Auch wird wieder die neue Saftbereitung vorgeführt werden. Diese Kurse können von jedermann besucht werden und sind für die Teilnehmer völlig kostenlos.

n. **Kinovorführung im Kurhaus.** Am nächsten Montagabend wird im Kurhaus im Kurhaus ein Film „das geheimnisvolle X.“ gezeigt. Herr Kurdirektor Graf von Zeppelin hat sich den Film selbst vorführen lassen, um dem Publikum gegenüber eine Gewähr für die Güte übernehmen zu können. Es ist Vorjorge getroffen, daß ähnliche Sitzungen, wie bei der letzten kinematographischen Vorstellung nicht mehr vorkommen.

§ **Ein folgenschwerer Unglücksfall** hat sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr am Schulberge zugetragen. Die radfahrende, etwa 8jährige Rosa Gruber von Frankfurt a. M. wollte der Elektrischen Strassenbahn ausweichen, blieb aber in den Schienen hängen und kam zu Fall. Schon hatte sie die Elektrische erreicht und schleppte sie ein Stück Weg mit sich. Das Kind erlitt dabei mannigfache Verletzungen, so an den Händen und am ganzen Unterkörper. Die erste Hilfe leistete Herr Heilgehilfe Ernst Henneberger, während bei dem Transport der Verletzten auch Herr Schreinermeister Nest Samariterdienste leistete. Nach der Ueberführung nach Frankfurt wurde die Verunglückte dort in der Rettungswache in Empfang genommen und in dem hiesigen Geist-Hospital untergebracht. — Ein weiterer Unfall er-

eignete sich an der selben Stelle eine Stunde später. Der Schuhmacher Rosenberger aus Frankfurt verließ die Elektrische und kam unter ein im gleichen Augenblick vorbeifahrendes Auto. Er erlitt leichte Verletzungen und konnte ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, nach Frankfurt zurückkehren.

**Ballonlandung.** Gestern schwebte über dem Wald beim Herzberg ungefähr 1½ Stunden lang ein Ballon, der kurz nach Mittag zwischen dem Herzberg und dem Sandplacken, nahe beim Pfahlgraben landete.

**Internationaler Olympia-Wettmarsch.** Der Beschluß für den am kommenden Sonntag, den 28. Juni, stattfindenden Olympia-Wettmarsch ist auf Dienstag, den 23. Juni festgelegt worden. Nachmeldungen werden nicht angenommen. Meldungen sind an Herrn Clemens Wehrheim, Bad Homburg, Louisestraße 103 zu richten, woselbst auch genaue Ausschreibungen erhältlich. Der Distanzmarsch führt über 25 Kilometer und findet auf einer Rundstrecke im Hardtwald statt.

**Wettmarsch in Wiesbaden.** Der 20 Kilometer-Wettmarsch in Wiesbaden, welcher gestern zum Auszug kam, sah den Meistergeher Rudolf Heidrich als überlegenen Sieger in der hervorragenden Zeit von 1 Stunde 39 Min. 33 Sek. Zweiter wurde Becht-Wiesbaden vor Paulus Wiesbaden, Wagner-Frankfurt a. M.

**In unserem Bilderaushang** sind neu: Sommertage in Potsdam, die feierliche Eröffnung des Hohenoller-Kanals und ein neuer Sturmangriff auf Durazzo.

**Polizeibericht.** Gefunden: 1 Damenregenschirm, 1 silb. Armband. Verloren: 1 Perlentasche mit Inhalt, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 schwere Handtasche mit Inhalt, Großer Schal mit Lederriemen, (Bel.)

**Die deutsche Einheitssténographie.** Der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer deutschen Einheitssténographie, bestehend aus 23 Vertretern von neun sténographischen Schulen, tagte am 20. und 21. Juni im preußischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geheimrats Tiede. Der von dem Unterausschuß vorgelegte Entwurf wurde nach eingehendster Beratung in seinen Grundlagen einstimmig angenommen und die Vorlage mit den von ihm genehmigten Änderungen dem Unterausschuß zur Überarbeitung überwiesen.

**Turnen und Jugendspiele in den Fortbildungsschulen.** In einem Erlaß des Handelsministers wird darauf hingewiesen, daß Turn- und Jugendspiele bisher nur an verhältnismäßig wenigen Fortbildungsschulen veranstaltet werden. Gerade aber die Fortbildungsschulen, denen die gewerblich tätige Jugend in dem für geistige und die leibliche Entwicklung so wichtigen Lebensalter zwischen 14 und 18 Jahren angehört, dürfen die reichen Hilfsmittel, die eine planmäßige Pflege der Leibesübungen für die körperliche Erziehung und die sittliche Stählung des heranwachsenden Geschlechts bietet, nicht ungenutzt lassen. Es wird daher noch entschuldener als bisher das Interesse der Schulverwaltungen für diesen wichtigen Zweig der Volkserziehung wachzurufen sein. Da erfahrungsmäßig die Veranstaltung von Turn- und Jugendspielen an den Fortbildungsschulen nur auf der Grundlage der Freiwilligkeit keinen rechten Erfolg hat, so muß der Pflichtunterricht in Turnen und Jugendspielen eingeführt werden. Besonders aber kann erwartet werden, daß es den Leitern und Lehrern der Turn- und Spielübungen gelingen wird, die Schüler zu veranlassen, sich auch den auf freiwilliger Grundlage beruhenden Veranstaltungen der Jugendspiele anzuschließen. Zur Erreichung dieses Zieles wird es dienlich sein, wenn die Leitung der pflichtmäßigen und der freiwilligen Turn- und Spielübungen, soweit als möglich in dieselben Hände gelegt wird. — Die Aufnahme des Turnens und der Jugendspiele unter die Pflichtfächer der Fortbildungsschule soll daher mit Nachdruck gefördert werden. Namentlich ist darauf hinzuwirken, daß für die Klassen der ungelerten Arbeiter ein solcher Pflichtunterricht eingeführt wird. Allerdings darf gemäß den Bestimmungen vom 1. Juli 1911 bei den kaufmännischen Fortbildungsschulen und bei den Klassen der gewerblichen Fortbildungsschulen mit Zeichen- und Fachunterricht das Mindestmaß von 6 Pflichtstunden und bei den Klassen der ungelerten Arbeiter das Maß von 4 Stunden wöchentlich in der Regel nicht gekürzt werden. Auf der anderen Seite aber gelten für den Turn- u. w. Unterricht die Beschränkungen bezüglich der Tageszeit nicht, die nach dem Runderlaß vom 20. August 1904 für den übrigen Unterricht an den Fortbildungsschulen eingehalten sind. Auch ist kein Bedenken dagegen zu erheben, daß die Kosten

für den pflichtmäßigen Turn- und Unterricht in die Etats der Fortbildungsschulen eingestellt und bei der Bemessung der Staatszuschüsse berücksichtigt werden.

### Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die prägenetische Verantwortung.

Am Samstag nachmittag beim Promenadenkonzert fiel es allgemein sehr unangenehm auf, daß weder Bänke noch Stühle für die Konzertbesucher reserviert waren, die keine Lust hatten, sich in der Wandelhalle — mit Restaurationbetrieb — aufzuhalten. In früheren Jahren war vor dem Musikpavillon für Stillegelegenheit gesorgt, und es ist der Wunsch vieler Kurgäste, daß man von der alten guten Sitte nicht abgehe.

Einer für Viele.

### Aus der Provinz und dem Reich.

**Conzenheim 22. Juni.** Die vorige Woche endete mit zwei schweren Unfällen: am Donnerstag wurde ein hiesiger Landwirt durch einen Pferdehieb erheblich im Gesicht verletzt und am Samstag geriet der Begleit-Fuhrmann eines mit Klopsteinen beladenen Wagens beim Gebrauch der am Boderrahmen angebrachten Hemmvorrichtung unter den Wagen (in der Nähe der Schule). Obschon der Lenker des Fuhrwerks die Pferde sofort parierte, wurde der Gefallene mit einer sehr schweren Verletzung am Oberschenkel unter dem Wagen hervorgezogen, von der Schwester mit einem Noivernband versehen und in das Krankenhaus nach Homburg überführt. Die Verletzungen sollen bedenklich sein.

**Rodheim v. d. H., 22. Juni.** Am letzten Samstag fand hier unter lebhafter Beteiligung die Bürgermeisters-Wahl statt. Gewählt wurde mit 258 Stimmen das seitherige Gemeinderatsmitglied Zimmermeister Georg Hofmann. Auf den seitherigen Amtsinhaber, Bürgermeister Holl entfielen 132 Stimmen. — Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 480. Von dem Stimmrecht wurde demnach verhältnismäßig stark Gebrauch gemacht.

**Soffenheim, 20. Juni.** Ein junger Mann von hier, der als Maurer in den Höfster Farbwerken beschäftigt ist, wollte morgen Hochzeit halten. Da aber spielte ihm die jetzt 23jährige Tochter eines hiesigen Einwohners, mit welcher er bis vor einiger Zeit ein Verhältnis hatte, einen bösen Streich. Sie erstattete nämlich gegen den Betreffenden die Anzeige, daß er sich gemeinsam mit ihr vor etwa 2 Jahren des Verbrechens gegen das leimende Leben schuldig gemacht habe. Infolgedessen hat der Staatsanwalt sowohl den Beschuldigten als die rachsüchtige Verlassene verhaften lassen. Beide sind heute dem Untersuchungsgefängnis des Landgerichts in Wiesbaden zugeführt worden.

**Strasbourg, 21. Juni.** In einer zahlreich besuchten Versammlung elässischer und lothringischer Zeitungsverleger, die heute auf Einladung des Generalsekretärs des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Magdeburg, Dr. Barisch, hier tagte, wurde die Gründung eines elsass-lothringischen Zeitungsverlegervereins als Kreisverein des Vereins deutscher Zeitungsverleger einstimmig beschlossen.

**Bühl (Bdn.) 20. Juni.** In Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, sowie des Badischen Ministers des Innern Dr. Frhen. von und zu Bodman fand heute die feierliche Einweihung des zwischen Bühl und Baden-Baden gelegenen neuen Heimes der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime statt. Die allgemeine Anerkennung, welche die Gesellschaft in allen Kreisen von Industrie und Handel gefunden hat, fand ihren Ausdruck in der wahrhaft glänzenden Festversammlung. Fast sämtliche badischen und eine Reihe anderer Handelskammern waren vertreten, ebenso zahlreiche kaufmännische und industrielle Verbände und Vereine der Umgebung wie der Unternehmerschaft aus dem ganzen Reich. Neben den ersten Persönlichkeiten des Handels und der Industrie, waren hervorragende Männer der Wissenschaft, bekannte Parlamentarier usw. zugegen. Die Feier wurde nach einleitenden Gesangsvorträgen der Bühler Gesangsvereine durch den Vorsitzenden der Gesellschaft Kommerzienrat Baum-Wiesbaden mit einer Begrüßung eröffnet, in welcher er ganz besonders auch der unvergänglichen Verdienste des verewigten Großherzogs Friedrich des I. von Baden um die Einheit Deutschlands gedachte. Der Großherzog gab hierauf seinen wärmsten Wünschen für die weitere Entwicklung des in der Gesellschaft verkörperten Unternehmens Ausdruck. Es folgte die mit allgemeinem Beifall aufgenom-

mene Festrede des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat Engelhardt-Mannheim, worauf eine sehr bemerkenswerte Rede des Ministers des Innern von Bodman über die Erfolge der Gesellschaft, die noch dazu in einer Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes errungen seien, als ein Beweis dafür daß es ein ungerechter Vorwurf ist, wenn man unserer Zeit Materialismus und Selbstsucht vorwirft. Es folgten dann Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters der Stadt Bühl Dr. Bender, des Präsidenten der Handelskammer Wiesbaden, Kommerzienrat Fehr-Flach, des Präsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Geh. Kommerzienrat Koelle, Delegierten des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine, Habermehl-Pforzheim, und anderer. Einer Reihe von Herren, welche sich um die Gesellschaft in Baden verdient gemacht haben, wurden Auszeichnungen verliehen. An die Feier schloß sich eine eingehende Besichtigung des Heimes durch den Großherzog und Ehrengäste an. Der Großherzog gab wiederholt seiner großen Freude über die unvergleichlich schöne Lage und die praktische Einrichtung des Heimes Ausdruck.

**St. Blasien, 21. Juni** Heute fand hier in Anwesenheit des Großherzogpaares von Baden die feierliche Enthüllung des Großherzog Friedrichs- und Kriegerdenkmals statt.

**München, 21. Juni.** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des 1. schweren Reiterregiments fand heute Vormittag auf dem Exerzierplatz Obergiesfeld katholischer und protestantischer Feldgottesdienst statt, dem die Mannschaften des Regiments zu Pferde und an 4000 ehemalige Angehörige des Regiments beiwohnten. Hierzu waren der Herzog von Braunschweig und die dem Regiment nahestehenden Prinzen des königlichen Hauses erschienen. Um 11 Uhr kam in Begleitung einer großen militärischen Suite der König zu Pferde auf das Paradefeld. Im offenen Wagen schlossen sich die Herzogin von Braunschweig mit der Prinzessin Franz und den übrigen Prinzessinnen an. Die Königin selbst muß sich noch Schonung auferlegen. Der König hestete persönlich das Säkularkorpsstandartenbanner an die Regimentsstandarte und verlieh dem Regiment die silbernen Pauken, die ehemals das Regiment Garde du Corps zu Pferde geführt hatte. Die Herzogin von Braunschweig war bei der Rückkehr vom Paradeplatz Gegenstand lebhafter Huldigungen des Publikums. Der König hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen und Prinz Franz von Bayern à la suite des 1. schweren Reiterregiments gestellt. Das Großkreuz des Militärverdienstordens erhielt Prinz Alphons.

**München, 21. Juni.** Ein Postautomobil stieß mit einem Automobil zusammen, in dem der Kriegsminister Kreh von Kressenstein und Major Schuster saßen. Der Kriegsminister wurde an der Hand verletzt. Das Automobil ist stark beschädigt worden.

**Nachen, 21. Mai.** In Gegenwart der Vertreter des Kultusministeriums und der Hochschulen in Bonn, Köln und Münster, wurde heute die von Kommerzienrat Dr. Ing. Talbot gestifteten, von Prof. Sieben erbauten Turn-Festhalle, sowie Sportplätze an der hiesigen technischen Hochschule feierlich eingeweiht.

**Hamburg, 21. Juni.** Unterschlagungen von 90 000 M ließ sich der Klosterschreiber Reber des St. Johannis-Klosters zu schulden kommen. Es handelt sich um Gelder milder Stiftungen. Die Unterschlagungen liegen schon Jahre zurück und wurden bei einer Kassenrevision entdeckt. Reber will das Geld in seinem Hausstand verbraucht haben.

### Aus aller Welt.

**Unterschlagung und Flucht.** Wie aus Versailles gemeldet wird, hat der Militär, Hauptmann Farger, welcher Leiter eines Flugzeugparks in Buc war, nach Veruntreuung von etwa 11 000 Francs und mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von 40 000 Frs. die Flucht ergriffen.

**Ein Attentat auf Rothschild.** Als Henri Rothschild Samstag Abend in Paris nach Schluß der Oper auf dem Boulevard entlang ging, feuerte aus einem Winkel der Caumartin-Straße ein Mann zwei Revolverschüsse auf ihn ab, die Rothschild am Oberschenkel verwundeten. Der Attentäter, der von der Menge arg zugerichtet wurde, wurde auf die Wache gebracht. Man hat es anscheinend mit einem Geisteskranken zu tun. Er gab an, der 60 Jahre alte frühere Milchhändler Proudhon zu sein und behauptet, er sei durch die Einrichtung der Wohlfahrts-Milchauschänke geschäftlich ruiniert. Wie der behandelnde Arzt erklärt, hat die Kugel Rothschild an der Hüfte getroffen und ist, einen Wundkanal bildend, am Hüftbein abgeglitten. Die Kugel ist gestern morgen unter günstigen Um-

ständen aus dem Körper Henri Rothschilds entfernt worden. Sie hatte sich an einem Knochen plattegedrückt. Der Verletzte befindet sich wohl.

### Allerlei.

**Wie die Alten jungen . . .** Unsere 54jährige Lotte — so schreibt der Tögl. Rundschau ein Leser — teilte mir neulich mit sehr wichtiger Miene mit, daß sie eine notwendige Besorgung im Kaufhause habe. Auf die Frage, um was es sich denn handele, lautete die Antwort: „Ein Stück Puppenseife!“ Aha! Das war freilich dringlich. Also wir machten uns auf den Weg und fanden auch das Gewünschte, wie es, etwa in Pfäumenterngröße, in den Kaufhäusern zu haben ist. Mein Anerbieten, den namhaften Betrag von drei Pfennig dafür zu zahlen, lehnte Lotte „höflich, aber kühl“ mit „nein, danke“ ab, zog ihr eigenes kleines Portemonnaie und nahm mich nur in Anspruch, soweit es sich um die rechnerische Richtigkeit des Abzählens der drei Pfennige handelte, worin sie noch nicht ganz firm war. Als alles fertig war, sagte sie zu der Verkäuferin, beinahe ein bißchen von oben herab: „Bitte — wollen Sie mir das nach Hause schicken!“

### Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 23. Juni.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe.“
2. „Bersagliere“, Marsch Steffens.
3. Ouverture zur Oper „Das eiserne Pferd“ Auber.
4. „Auf blumiger Aue“, Walzer Waldteufel.
5. Adagio aus dem Lobgesang Mendelssohn.
6. Potpourri aus „Floredora“ Jones.

Nachmittags 4 Uhr.

- Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.
1. „Weidmanns Heil“, Marsch G. Weigand.
  2. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
  3. Menuett aus der Oper „La jolite fille de Perth“, Bizet.
  4. Fantasie aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ Goldmark.
  5. „Aus dem Paradies meiner Heimat“, Walzer F. Wagner.
  6. a. „Der Brautraub“ (Ingrid's Klage), b. Arabischer Tanz Grieg.
  7. Pecheur napolitaine Rubinstein.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture „Die Reise nach China“ Bazin.
  2. Villanelle Hartog.
  3. Einleitung des III. Akts und Brautchor aus „Lohengrin“ Wagner.
  4. „Pester Karneval“, Ungarische Rhapsodie Liszt.
  5. Ouverture zur Oper „Hunyady-Lazlo“ Erkel.
  6. Glücklicher Tag, Walzer Marie von Dombrowsky.
  7. Largo Händel.
- (Solovioline: Herr Konzertmeister Meyer.)  
(Harfe: Frau Pfeiffer.)
8. Potpourri aus der Opette „Der Landstreicher“ Ziehrer.
- Abends 8 Uhr im Spielsaal.  
„Wilhelm Busch-Abend“  
mit Lichtbildern, gegeben von Herrn Gg. Fritschler.

### Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 21.—27. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½—8½ Uhr.

**Montag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—9¼ Uhr.

**Dienstag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends halb 9 Uhr im Spielsaal: Wilhelm Busch-Abend mit Lichtbildern, gegeben von Herrn Georg Fritschler.

**Mittwoch:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

**Donnerstag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 9¼ Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

**Freitag:** Militärkonzert der Kapelle des 3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15 von 4—5½ Uhr und 8—10 Uhr. Leuchtfantäne.

### Briefkasten der Schriftleitung.

K. G. Namenlose Anfragen beantworten wir nicht.

### Wetterbericht.

Vorausichtige Witterung. Volkig, zeitweise heiter, Gewitterregen, etwas kühler, westliche Winde.

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 50.

und Färberei Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig

chem. Wachsenstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge

Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

**Wikö Haarentferner**

beseitigt leicht, rasch und schmerzlos lästige Haare mit der Wurzel. 2777

**Parfumerie Carl Kreh,**  
gegenüber dem Kurhaus.

Verlangen Sie Prospekte.

**Schütz Mlagenwohl**

per ¼ Flasche M 2.20, die ½ Flasche M 1.20

**Wiesbadener Kutröpfen**

per ¼ Flasche M 2.50, die ½ Flasche M 1.40

zwei hervorragende Kräuterliköre, sehr zu empfehlen.  
1911er Medoc. Bordeaux garant. rein Flasche 1.50  
Engrosvertrieb: 2670

**Th. Feldmann, Bad Homburg,**  
Waisenhausstr. 9. Telefon 150.



**Eine sparsame  
Hausfrau kocht nur  
auf Gas!**

2646

**Neu Saalburgia Neu**

**das flüssige Bodenwachs.**

**Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend.**  
**Bier & Henning, chem. techn. Produkte**

**Bad Homburg v. d. H.**

**Homburger Gewerbeverein.**

**General-Versammlung**

am Freitag, den 26. Juni 1914, abends 9 Uhr im Schützenhofe.

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage, Prüfungsbericht u. Voranschlag für 1914/15.
3. Wahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.
4. Bericht der Abgeordneten über die General-Versammlung Niederlahnstein.
5. Festsetzung einheitlicher Preise im Baugewerbe.
6. Anträge, die bis zum 22. ds. eingereicht werden müssen.
7. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder und die Handwerker-Vereinigungen zu zahlreichem und pünktlichem Besuch ein. 2731

**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

**Küfermeister**

**Herrn Hermann Göschler**

am 20. Juni Nachmittags 2 Uhr infolge eines Schlaganfalls, im fast vollendeten 63. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Bad Homburg, den 22. Juni 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 23. Juni nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Schulstraße 12 2776

Die Beerdigung unseres unvergeßlichen Schwiegersohnes und Schwagers

**Herrn Amtsgerichtsekretärs Fritz Meinke**

findet Dienstag, den 23. Juni, nachmittags 6 Uhr vom Bahnhofe hieselbst aus statt.

**Familie C. Privat.**

**Heu-rechen**

empfiehlt

**Phil. Griek,**  
Louisenstraße 41.

Telefon 452. 2714

**Gartenschirme****Arthur Berthold**

Spezial-Schirmgeschäft  
48 Louisenstraße 48  
gegenüber dem Kriegerdenkmal.

**Für die warme Jahreszeit**

**Sandalen**

Segeltuch, mit Fleck  
23/24 M 1.— 25/30 M 1.35  
31/35 M 1.50 36/42 M 1.75

**braune Leder-sandalen m. Fleck**

23/24 M 1.50 25/26 M 1.70  
27/30 M 2.— 31/35 M 2.25  
36/42 M 3.— 43/46 M 3.55

**starke Straßensandalen m. Fleck**

in schwarz und braun  
23/24 M 2.— 25/26 M 2.50  
27/30 M 3.— 31/35 M 3.50  
36/42 M 4.50 43/46 M 5.50

**braune flexible Sandalen**

sehr leicht und bequem  
36/42 M 4.— und M 4.50  
43/46 M 5.— und M 5.50

**Corbapantoffel mit Fleck**

36/42 M 1.— 43/46 M 1.50  
**Lederpantoffel mit Fleck**

in schwarz und braun  
36/42 M 2.50 und M 3.50  
42/46 M 4.— und M 4.50

**Leder-spangenschuhe**

36/42 von M 2.50 bis M 5.50  
**Halbschuhe zum schnüren u. knöpfen**

in braun und schwarz  
36/42 von M 3 und M 7.50  
empfiehlt

**Karl Bidet**

Schuhlager (1)  
Kind'sche Stiftsgasse 20.

**Matratzen**

Patent Stahlraht M 15, 18, 25  
Dreitell. Seegras „ 7.50, 12, 14  
„ Wolle „ 20, 24, 28

„ Kapok „ 39, 45, 48  
„ Rosshaar „ 56, 70, 86

Anfertigung nach Maß ohne Preis-  
erhöhung.

**Bettenfabrik Zettelmann**  
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78  
nächst Opernplatz. 1180

**Betrag. Kleider**

Schuhe, Stiefel, Uniformen,  
Möbel, usw. 2755

**B. W. 17, Postlagernd.**

**Obstgarten**

mit Gartenhaus zu verkaufen  
oder zu verpachten. Näheres:  
2550 Weinbergweg 66.

Ein wenig gebrauchtes, gut er-  
haltenes

**Damenfahrrad**

billig abgegeben. Näheres bei Herrn  
Dekorateur Heim, Louisenstr. 92 hier.

**1 Pferd**

**Brauner Wallach**  
preiswert zu verkaufen. Offerten  
unter F. R. 2772 an die Expe-  
dition dieses Blattes.

**Zu kaufen gesucht**  
1 gebr. Pianino. Off. mit Preis-  
ang. u. F. 2784 an die Exp. d. Bl.

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2701 Brendelstraße 51.

Gratis erhält jed. Fußschweiß-  
leidende eine Probe von dem  
Schweißpulver

**Köhler-trocken**  
welches über die echten Köhler-  
sohlen gestreut wird. 2762

Zu haben im Schuhhaus  
**Jakob Strauß** Louisen-  
straße 35

**Haupt Niederlage der**  
**Sauerstoff-Nährsalze**

**Hämoxon.**

**Med. Drogerie Carl Kreh**  
gegenüber dem Kurhaus  
Telefon 181 (2711)

Meine beiden Knaben litten an  
einem eitrig-kräftig aussehenden

**Kopfschmerz**

Nach dreiwöchentl. Gebrauch Ihrer  
**Medizinal-Herba-Seife** war  
der Schorf vollständig beseitigt

Frau Olga Sch in Bad — **Herba-  
Seife** à Stück 0 Pf., 30% ver-  
stärktes Präparat M. 1. —  
J. G. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal-  
Drog. C. Kreh, Drog. O. Volk,  
und W. Engländer, Parfümerie.

**Gärtnergehilfe oder**  
**Gartenarbeiter**

gesucht. 2779  
**Frankfurter Landstraße 29.**

**Saubere Frau**

sucht Beschäftigung für nachmittags  
ev. von 11 Uhr ab. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl. unter Nr. 2773.

**Mädchen**

sucht Stelle bei Kindern.  
2783 Mühlbachstraße Nr. 19.

**Ordentliches Mädchen**

zu Kinderlofer Herrschaft per 1. Juli  
gef. Zu erfr. Schöne Aussicht 22 II.

**Laufmädchen**

besseres, findet sofort gute Stelle.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl. u. 2780

**15 jähriges Mädchen**

sucht leichte Beschäftigung. Näheres  
2778 Mühlberg 31.

**Ordentl. Dienstmädchen**

im Kochen bewandert für 1. oder  
15. Juli gesucht. 2687

**Gute Pension**

zu mäßigem Preise  
im Hause mit Bad sofort gesucht.  
Näheres der Betreffenden erwünscht

**Frau Dr. S. Hotel Kyffhäuser**  
2771 Frankfurt a. M.

**2 Mansarden**

evtl. auch je Stube und Küche per  
1. Juli zu vermieten. 2770a

**3 Zimmer-Wohnung**

mit Mansarden und Zubehör zu  
vermieten. 2775

**5 Zimmerwohnung**

Bad, 2 Mansarden zu vermieten.  
Zu erfragen 2782a

**Neu hergericht. Wohnung**

von 2 Zimmern, Kammer und Küche  
mit Zubehör per 1. Juli zu ver-  
mieten. 2449a

**Schön möbl. Zimmer**

mit Kaffee billig zu vermieten.  
1344a Elisabethenstraße 5 u. 7.

**Gonzenheim**

**Wohnung** bestehend aus 1 Zimmer  
u. Küche evtl. 2 Zimmer per 1. August  
zu vermieten. 2579a

**Separates Zimmer**

möbliert oder unmöbliert, zu ver-  
mieten. Näheres 1438a

**2 Zimmerwohnung**

mit Küche und Wasserleitung zu ver-  
mieten. **Sau,** Löwengasse 25.

**3 Zimmerwohnung**

mit Küche und sämtlichem Zubehör  
zu vermieten. 2580a

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör sofort zu vermieten.  
1345a Höbelstraße 13a.

Möblierte

**3 Zimmerwohnung**

mit Küche und allem Zubehör, große  
Veranda für die Sommermonate so-  
fort zu vermieten. 2748a

Louisenstraße 145.

**Baupläge**

direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu  
verkaufen. 2765a

Näheres Immobilien-Büro

**H. Kleindienst,** Louisenstraße 94

Telefon 782.

**Elegante Villa**

unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-  
Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Man-  
sarden, Bad, Ballons, Veranda,

Garten, elektr. Licht, Gas ist erdteil-  
ungshalber zu billigem Preis mit  
sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Näh. durch **Heinrich Kleindienst,**  
Immobilien-Büro 2765a

Louisenstraße 94, Telefon 782.

**Meine Villa 1534a**

an der Saalburgstraße 123  
in gesunder, freier Lage ist per  
1. Juli eventuell auch früher wegen  
Verfehlung anderweitig zu vermieten.

Dieselbe enthält 10 Zimmer mit Zu-  
behör hat Gas, Wasserleitung und  
elektr. Licht, ferner Stallung und  
Küchenstube, sowie großen Bier-  
Obst- und Gemüse-Garten. Vor  
der Villa ist eine Haltestelle der  
elektr. Bahn Homburg-Saalburg.

Näheres bei dem Eigentümer  
**J. Nehren,** Saalburgstr. 121.

**Neuerbaute Villa,**

**kleine**

Edle Frankens- und Taunusstraße,  
Gemeinde Gonzenheim, enthaltend:

**9 Zimmer, viele,** nebst allem  
Zubehör und Garten, der Neuzeit  
entsprechend eingerichtet, preiswert  
und unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen ev. zu vermieten.

Näheres bei: 2308a

**H. Lang,** Maurermeister  
und Bauunternehmer  
und den bekannten Sensalen.

Schöne 2492a

**2 Zimmerwohnung**

mit Zubehör zu vermieten.

**Kirdorf, Herzbergstr. 12.**

**5 Zimmerwohnung**

**im 2. Stock**

Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon,  
Veranda und allem Zubehör per  
1. Oktober zu vermieten. Zu erfr.

Ginterhaus I. od. Borderf. III. St.  
2366a Höbelstraße 11.

**Villa** in ruhiger Lage, Nähe

Kaiser-Wilhelm-Park. 7  
Zimmer nebst 3 Mansarden und  
allem Zubehör, Gas, Elektrisch, so-  
fort zu vermieten. Preis 1800 P. u.  
oder zu verkaufen. Preis 36 000 P.

Näh. in der Exped. d. Bl. u. 2419a

**Kleine neue Villa**

mit circa 1300 qm. Garten in schön-  
runder Lage, Umständehalber für  
den billigen Preis von 30 000 P. u.  
sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld,**  
Sensal, Louisenstraße 26. 2480a

**Drei Villen**

direkt am Kurpark für größ-  
Pension oder Sanatorium  
passend, mit großen Gärten  
sind im einzeln. od. zusammen  
unter sehr günstigen Beding-  
ungen wegen Todesfall so-  
fort zu verkaufen oder zu  
vermieten. Näh. durch

**H. Kleindienst,**  
Immobilien-Büro Louisenstraße 94  
Telefon 782. 2520a

**Louisenstraße 42.**

**1. Stock**

5 Zimmer mit Bad und Zubehör,  
elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli  
evtl. später zu vermieten.

Zu erfragen: **Louis Stern**

Schöne

**2 Zimmerwohnung**

mit Küche und sämtlichem Zubehör  
zu vermieten.

**J. H. Wolf,** Waisenhausstr. 2.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör sofort zu vermieten.  
1345a Höbelstraße 13a.